

abl[®] magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 7 · Juli 2020 · 93. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Von Wachstum und preisgünstigem Wohnen, ab S. 3 ■ abl-Jubiläum: Ihre Ideen sind gefragt! S. 12 ■
Neues aus der Bernstrasse, ab S. 16 ■ Wohnungsmarkt mit 25 Objekten, ab S. 19



Editorial

DAS GROSSE GANZE IM AUGEN BEHALTEN

«Wer es könnte, die Welt hochwerfen, dass der Wind hindurchfährt.»

Dieses Bild der Schriftstellerin Hilde Domin kommt mir in den Sinn, wenn ich über «das grosse Ganze» nachdenke – und das in dieser Corona-Zeit. Die Pandemie verändert unser Leben und wirft uns auf das Wesentliche zurück. Doch die Welt dreht sich rasant weiter und alle sind bemüht, die Sache in den Griff zu bekommen, die weitere Entwicklung selber zu steuern, und dafür tut es ganz gut, die Dinge mit Distanz zu betrachten.

Genau das hat der Vorstand mit der Geschäftsleitung, geladenen Gästen und Experten am Strategieseminar Anfang Juli getan: mit Abstand vom Tagesgeschehen den Blick auf die abl als «grosstes Ganzes» gerichtet. Im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen stand die Frage des Wachstums.

Namhafte Referenten informierten und inspirierten die abl-Verantwortlichen: Aus der Vogelperspektive zeigte der Direktor vom Bundesamt für Wohnungswesen, Martin Tschirren, die Situation des Gemeinnützigen Wohnungsbaus aufgrund aktueller Studien. Fakten und Prognosen zur Wohnraumentwicklung im Raum Luzern mit Fokus auf die abl lieferte David Belart, Director beim Beratungsunternehmen Wüest Partner. Die Thesen beider Experten bestätigen, dass die abl mit ihrer Strategie des kontrollierten Wachstums auf dem richtigen Weg ist und machen Mut.

«Jetzt für die Gesellschaft von morgen bauen», lautete eine These von Tschirren. Damit wies er auf die besondere Rolle der Genossenschaften mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung hin. Belart sah unter anderem Chancen, Entwicklungsschwerpunkte der Region ins Auge zu fassen und mit «mehr als Wohnen» Identität zu schaffen.

Im Grossen und Ganzen eine erfreuliche Perspektive für das Wachsen der abl, die ihren mittlerweile fast 12'500 Mitgliedern auch in Zukunft vielfältigen Wohnraum bieten will. Diese starke und wachsende Basis macht Mut, dass wir das schaffen. Auch hier gab es am Seminar ein Bekenntnis zum Wachstum und zur Offenheit für alle. Willkommen bei der abl.

Marlise Egger Andermatt, Präsidentin abl

Zum Titelbild: Verpflanzt – der Verein «Natur auf Zeit» rettet Bäume in ein neues Daheim (siehe S.17). Fotos Titelseite und diese Seite Stefano Schröter



Ebenfalls Teil des «Clusters» Bernstrasse: die Siedlung Untergrund 1 an der Kanonenstrasse.

Vorstand

MEHR WOHNRAUM FÜR MEHR MITGLIEDER

Welche langfristigen Ziele verfolgt die abl? In der Gesamtstrategie 2019 bis 2023 legt der Vorstand fest, wie sich die abl entwickeln soll. Die Themen Wachstum und preisgünstiger Wohnungsbau bilden die beiden Schwerpunkte.

Die abl-Strategie unterliegt einem laufenden Prozess. Sie reagiert auf innere und äussere Einflüsse auf die Genossenschaft. In regelmässigen Abständen setzt sich der abl-Vorstand deshalb mit den strategischen Vorgaben auseinander. Er analysiert, priorisiert und überprüft, und wo nötig, reagiert er auf Veränderungen. Am Sommerseminar Anfang Juli 2020 hat er sich intensiv mit dem Schwerpunktthema «Wachstum» auseinandergesetzt (siehe Interview Folgeseite).

Wachstum im richtigen Verhältnis

Wie und wo soll die abl weiterwachsen? Wo sind ideale Gebiete, um neue Wohnungen zu bauen? Welche Siedlungen können nach innen verdichtet werden? Als eine der mitgliedstärksten Genossenschaften der Schweiz drängt sich auch die Frage nach dem richtigen Verhältnis zwischen Mitgliedern und Anzahl Wohnungen auf. «Es liegt in der Verantwortung des abl-Vorstands, dieses Verhältnis im Auge zu behalten, weil wir seit Jahren einen erfreulichen Mitgliederzulauf erfahren dürfen», sagt abl-Präsidentin Marlies Egger Andermatt. «Unsere rund 12'500 Genossenschaftsmitglieder sind für uns eine starke Basis, die uns ideell und finanziell unterstützt.» Die Projekte mit vielfältigem Wohnungs-

mix ziehen neue Mitglieder an. Im letzten Jahr waren es rund 600 Neumitglieder. Klar ist, dass die abl angesichts dieses Interesses wachsen und das Immobilienportfolio erweitern muss. Neben den laufenden Projekten im Obermaihof, an der Bernstrasse, auf den Arealen Industriestrasse und ewl hält der Vorstand deshalb aus strategischer Sicht Ausschau nach neuen Arealen für neue Wohnungen.

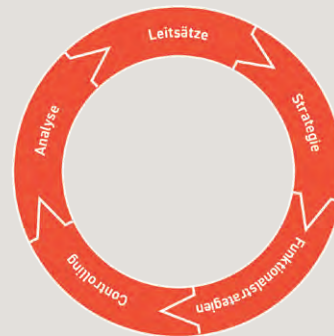
Preisgünstiges Wohnen und seine Grenzen

Die Erneuerung und Entwicklung von Wohnraum – ob im Bestand oder Neubau – misst sich an der Nachfrage und am Kriterium «Preisgünstigkeit». Für den Vorstand und die Geschäftsleitung ist die Frage nach zahlbaren Wohnungen ein zentrales Thema. Es wurden in letzter Zeit Stimmen laut, abl-Wohnungen seien teuer. Im Geschäftsbericht 2019 zeigt eine Übersicht auf Seite 31, dass der grösste Teil der Wohnungen preisgünstig ist. Bei Neubauten sind die Mietzinse für abl-Verhältnisse zwar hoch, im Vergleich aber langfristig deutlich moderater als der Markt. Bauen ist kostenintensiv, wenn nachhaltige Qualität gefragt ist. Hinzu kommen gesetzliche Auflagen. Bei Grundstücken, die im Baurecht abgegeben wurden, können ausserdem zusätzliche

Bestimmungen die Mietzinse verteuern. Welche Möglichkeiten sieht der Vorstand, Kosten einzusparen? «Wir durchleuchten verschiedene Aspekte wie Ausbaustandard oder Raumbedarf pro Person. Bei Sanierungen streben wir an, preiswerte Wohnungen zu erhalten, so wie wir dies aktuell im Obermaihof mit dem unterschiedlichen Angebotsmix realisieren», erklärt Marlise Egger Andermatt. Auch die Praxis der Kostenmiete wird aktuell mit Fokus auf langfristig zahlbaren Wohnraum überprüft.

Trotz aller Diskussionen rund um die Mietzinse darf man Folgendes nicht vergessen: Bei abl-Wohnungen ist das «Mehr als Wohnen» inklusive, etwa mit der Nutzung von Gemeinschaftsräumen, soziokulturellen Angeboten oder auch mit der Sozialberatung. Dass sich die abl als grosse gemeinnützige Wohnbauträgerin genau damit im Markt positionieren kann, ist eine Chance und entspricht ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter



Kreislauf der abl-Strategie

Der Strategieprozess der abl als Kreislauf dargestellt. Die Gesamtstrategie 2019 bis 2023 wurde mit der Verabschiedung der Funktionalstrategien weiter präzisiert. Rund 50 strategische Aussagen zu den verschiedenen abl-Geschäftsbereichen geben die Richtung vor, wie die Strategie im täglichen Betrieb umgesetzt werden soll. Zweimal im Jahr macht der Vorstand eine Standortbestimmung. Er überprüft seine Strategie und passt sie, falls nötig, an.

«Wir sind auf gutem Weg»

Im Interview blickt Präsidentin Marlise Egger Andermatt auf das Sommerseminar des Vorstands zurück, bei welchem die abl-Strategie überprüft wurde.

Am Sommerseminar liess sich der Vorstand von zwei Experten inspirieren. Was bleibt besonders in Erinnerung?

Wir haben die Chance genutzt, im Austausch mit ausgewiesenen Experten von aussen die zukünftige Ausrichtung der abl zu überprüfen. Sie haben uns den wohnpolitischen Blick auf den gemeinnützigen Wohnungsbau und den freien Markt geöffnet. Aktuelle Datenanalysen aus erster Hand haben in Grundzügen unsere Strategie bestätigt, gezielt in Siedlungsgruppen, sogenannten Clustern, zu wachsen. Die abl ist mit ihrer Zukunftsgestaltung und den Kooperationsprojekten auf gutem Weg. Die Experten-Inputs ermuntern uns, in sinnvollen Partnerschaften auch Neuland zu beschreiten und neue Cluster zu bilden, wenn sich in Entwicklungsgebieten Chancen eröffnen. Die Nachfrage nach zahlbaren Angeboten ist vorhanden und spricht für gemeinnützigen Wohnungsbau mit «Mehr als Wohnen». Nachhaltigkeit, Preisgünstigkeit und gute soziale Durchmischung wurden im Dialog mit den Experten als wesentliche Kriterien betont.

Wo will die abl wachsen?

Der Fokus liegt auf der Stadt Luzern und ihrer Agglomeration. In städtischen Entwicklungsgebieten ist die abl Partnerin in den Projekten Kooperation Industriestrasse, ewl Areal AG und Obere Bernstrasse. Zusätzlich hat die abl prioritäres Interesse am Areal Kleinmatt/Biregg-

strasse (Feuerwehrréal/Neubad) und prüft auch die Bewerbung für weitere städtische Schlüsselareale. Im Netzwerk der gemeinnützigen Wohnungsträger «G-Net» muss die Diskussion in Bezug auf das Engagement und mögliche Kooperationen geführt werden. Ebenso verfolgen wir die Entwicklungsschwerpunkte in der Agglomeration und sind offen für neue Projekte. Mit Blick auf unsere jüngeren Zielgruppen eher in stadtnahen Gemeinden mit urbanem Charakter und guter ÖV-Anbindung, ohne aber interessante regionale Angebote auszuschliessen.

Und welche Strategie verfolgt die abl beim «Wachstum nach innen»?

Unbestritten ist, gezielt zu wachsen sowie die eigenen Siedlungen qualitativ zu erneuern und massvoll zu verdichten. Nehmen wir als Beispiel den Cluster Bernstrasse: Das Bächler-Sidler-Gebäude an der Sagenmattstrasse wurde als «strategische Reserve» erworben. Inzwischen ist die abl damit Teil des interdisziplinären Forschungsprojekts der Hochschule Luzern «sozial nachhaltiges Wohnhochhaus» und plant ein innovatives Wohnprojekt mit Verbindungsbrücke zum Gütschwald. Währenddessen werden die bestehenden alten Untergrundsiedlungen der abl ganzheitlich analysiert. Anzustreben ist dort ein vielfältiger Mix mit Erhalt von preisgünstigem Wohnraum. Im Obermaihof wird mit jeder Etappe besser sichtbar, wie innere Verdichtung für verschiedene Mietzinssegmente aussehen kann.

Benno Zraggen



Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der abl

Montag, 12. Oktober 2020, 19 Uhr
Forum 1, Messe Luzern
Türöffnung 18.30 Uhr

Wir freuen uns, Sie zur 96. ordentlichen Generalversammlung der abl einzuladen, um auf das Geschäftsjahr 2019 zurückzublicken. Eine persönliche Einladung an die Mitglieder folgt per Post.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Geschäftsbericht und Rechnungen
 - a) Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands
 - b) Entgegennahme der Berichte und Anträge der Revisionsstellen
 - c) Abnahme der Jahresrechnung
 - d) Entlastung des Vorstands
 - e) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns
 - f) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2019
*Antrag des Vorstands: Pflichtanteilscheinkapital: 1%
Übriges Genossenschaftskapital: 2%*
4. Teilrevision der Statuten
5. Antrag Erneuerung Rahmenkredit von CHF 20 Millionen
6. Wahlen
 - a) Neuwahl eines Mitglieds des Vorstands
 - b) Wiederwahl zweier Mitglieder des Vorstands
 - c) Wiederwahl der Revisionsgesellschaft
7. Strategiepräsentation
8. Anträge
9. Verabschiedungen
10. Diverses

Stimmrechtsausweis

Der Stimmrechtsausweis wird allen stimmberechtigten Genossenschafterinnen und Genossenschaftern mit der persönlichen Einladung zur Generalversammlung zugestellt. Er ist vor der Versammlung beim Saaleingang gegen die Abstimmungsunterlagen einzutauschen.

Stellvertretung

Gemäss Art. 26 der abl-Statuten hat jedes handlungsfähige Mitglied eine Stimme. Es kann sich aufgrund einer schriftlichen Vollmacht durch ein handlungsfähiges und in der Hausgemeinschaft lebendes Familienmitglied oder durch ein anderes handlungsfähiges abl-Mitglied vertreten lassen. Kein Mitglied kann jedoch mehr als zwei Stimmen auf sich vereinen. Wird eine Stellvertretung wahrgenommen, ist bei der Eingangskontrolle der auf der Rückseite mit der Vollmacht versehene Stimmrechtsausweis des zu vertretenden Mitglieds vorzuweisen.

Zur Beachtung

Bitte frühzeitig bei der Eingangskontrolle erscheinen, damit die Generalversammlung pünktlich um 19 Uhr beginnen kann. Wer aus der Versammlung zu einem bestimmten Geschäft Stellung nehmen will, begibt sich dazu ans Rednerpult vor der Bühne. Damit der Weg dorthin möglichst kurz ist, ersuchen wir die Rednerinnen und Redner, in den vordersten Sitzreihen Platz zu nehmen.

Der Vorstand

TRAKTANDEN DER 96. ABL-GV IM DETAIL

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Traktanden Nummer 4, Änderung der abl-Statuten, und 6 a, Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds, genauer vor.

Traktandum 4, Statuten-Teilrevision: Kooperationen und Beteiligungen regeln

Die abl ist bei grossen Arealüberbauungen zunehmend in Kooperationen mit Wohnbauträgern und Partnern unterwegs. Bereits heute werden die Projekte auf den Arealen Industriestrasse, ewl und Obere Bernstrasse in gemischter Trägerschaft umgesetzt.

Diese durchaus positive Entwicklung liegt im Interesse des gemeinnützigen Wohnungsbaus und eröffnet mehr Chancen für ein Wachstum in den verfügbaren Schlüsselarealen in Stadt und Agglomeration. Eine Anpassung der Statuten aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und Entwicklung ist erforderlich. So sieht die Statuten-Teilrevision im Zweckartikel (Artikel 2) eine entsprechende Ergänzung vor, ihre Ziele nicht nur mit dem Erwerb von Liegenschaften und Baurechten zu erreichen, sondern auch durch Kooperationen und Beteiligungen. Im Artikel 3 wird dies als neuer Absatz 6 ausgeführt und die Voraussetzung der Gemeinnützigkeit für die abl explizit betont.

Gleichzeitig wurden die Kompetenzen der zuständigen Organe überprüft und mit einer Vereinheitlichung

der Limite auf 10 Mio. Franken kongruent angepasst. Dies bietet die erforderliche Grundlage für aktuelle Vorhaben und die zukünftige Entwicklung. Bei dieser Gelegenheit wurde auf Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission im ergänzten Artikel 22 die Kredithöhe für die Einberufung einer Urabstimmung bei einem Investitionsvolumen ab 25 Mio. Franken (statt 10 Prozent des Anlagevermögens) festgelegt.

Damit beinhaltet diese Teilrevision ein ganzes Paket an Anpassungen, welche in der konsequenten Berücksichtigung aller Aspekte inhaltlich zusammenhängen und eine notwendige Vereinheitlichung darstellen. Der Vorstand beantragt, dieser Teilrevision zuzustimmen, weil damit die Zusammenarbeit in den Kooperationen und für Beteiligungen auf eine klare Grundlage gestellt wird und auch die Kompetenzen geregelt sind. Diese statutarische Verankerung ist aufgrund der laufenden Projekte jetzt notwendig und leistet Vorarbeit im Hinblick auf die frühestens auf 2022 geplante Gesamtrevision der Statuten.

Die folgende Tabelle zeigt die Statuten-Änderungen in der Übersicht.

Artikel	Bisher	Neu
Art. 2	Die abl bezweckt, in gemeinsamer Selbsthilfe und Mitverantwortung, ihren Mitgliedern preiswerten und gesunden Wohnraum zu verschaffen und zu erhalten und die Genossenschaftsidee im Sinn gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und gegenseitiger Solidarität zu fördern. Sie ist bestrebt, diesen Zweck insbesondere zu erreichen durch: b) den Erwerb von geeigneten Liegenschaften und von Baurechten.	Die abl bezweckt, in gemeinsamer Selbsthilfe und Mitverantwortung, ihren Mitgliedern preiswerten und gesunden Wohnraum zu verschaffen und zu erhalten und die Genossenschaftsidee im Sinn gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und gegenseitiger Solidarität zu fördern. Sie ist bestrebt, diesen Zweck insbesondere zu erreichen durch: b) den Erwerb von geeigneten Liegenschaften und Baurechten sowie durch Kooperationen und Beteiligungen.
Art. 3 Abs. 6	Nicht vorhanden.	Die abl kann mit anderen Bauträgern (juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts sowie Private) mit gleichen oder ähnlichen Zielsetzungen Kooperationen eingehen, sich an solchen finanziell beteiligen und insbesondere Projekte realisieren. Dies unter der Voraussetzung, dass für die abl Gemeinnützigkeit gewährt wird.
Art. 22 Abs. 1	b) die Genehmigung von Bauvorhaben und Baurechtsverträgen, deren Investitionsvolumen beziehungsweise kapitalisierter Baurechtszins (zum Referenzzinssatz des Bundes) 10% des Anlagevermögens der abl übersteigt, nachdem die Mitglieder vorgängig an einer Generalversammlung über die Vorlagen orientiert worden sind.	b) die Genehmigung von Bauvorhaben und Baurechtsverträgen, einschliesslich Kooperationen und Beteiligungen, deren Investitionsvolumen beziehungsweise kapitalisierter Baurechtszins (zum Referenzzinssatz des Bundes) CHF 25 Mio. übersteigt , nachdem die Mitglieder vorgängig an einer Generalversammlung über die Vorlagen orientiert worden sind.

Artikel	Bisher	Neu
Art. 22 Abs. 2	Ein Drittel der an einer Generalversammlung Stimmberechtigten oder der Vorstand können spätestens nach durchgeführter Einzelberatung für folgende Geschäfte anstelle der Schlussabstimmung die Urabstimmung verlangen: d) Ausgaben für Neubauten, die den Betrag von CHF 5'000'000 übersteigen. e) Ausgaben für Gebäudesanierungen, die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. f) Genehmigung von Baurechtsverträgen, deren kapitalisierter Baurechtszins (Referenzzinssatz des Bundes) den Betrag von CHF 5'000'000 übersteigt.	Ein Drittel der an einer Generalversammlung Stimmberechtigten oder der Vorstand können spätestens nach durchgeführter Einzelberatung für folgende Geschäfte anstelle der Schlussabstimmung die Urabstimmung verlangen: d) Ausgaben für Neubauten und Gebäudesanierung, die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. e) Ausgaben für Kooperationen und Beteiligungen, die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. f) Genehmigung von Baurechtsverträgen, deren kapitalisierter Baurechtszins (Referenzzinssatz des Bundes) den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigt.
Art. 24	Die Generalversammlung hat unter Vorbehalt der Urabstimmung (Art. 22) folgende Kompetenzen: i) Beschlussfassung über Ausgaben für Neubauten, die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. j) Beschlussfassung über Ausgaben für Gebäudesanierungen, die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. k) Bewilligung von Ermächtigungskrediten für den Erwerb von Liegenschaften und Baurechten im Sinn des Zweckartikels 2b. m) Genehmigung von Baurechtsverträgen, deren zum Referenzzinssatz des Bundes kapitalisierter Baurechtszins den Betrag von CHF 5'000'000 übersteigt.	Die Generalversammlung hat unter Vorbehalt der Urabstimmung (Art. 22) folgende Kompetenzen: i) Beschlussfassung über Ausgaben für Neubauten und Gebäudesanierungen, die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. j) Beschlussfassung über Kooperationen und Beteiligungen , die den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigen. k) Bewilligung von Ermächtigungskrediten für den Erwerb von Liegenschaften, Baurechten sowie für Kooperationen und Beteiligungen im Sinn des Zweckartikels 2b). m) die Genehmigung von Baurechtsverträgen, deren zum Referenzzinssatz des Bundes kapitalisierter Baurechtszins den Betrag von CHF 10'000'000 übersteigt.
Art. 29 Abs. 4	Nicht vorhanden.	Die Wahl und Entsendung von Vertreter/-innen und Delegierten bei Kooperationen und Beteiligungen (vgl. Art. 3 Abs. 6) obliegt dem Vorstand.

Traktandum 5, Antrag Erneuerung Rahmenkredit von CHF 20 Millionen

Bereits seit den 1980er-Jahren steht dem Vorstand ein Rahmenkredit zur Verfügung, welcher ihn ermächtigt, geeignete Grundstücke oder Baurechte in Luzern und den umliegenden Agglomerationsgebieten zu erwerben. Dies neu auch in Kooperationen und Beteiligungen.

gen. Es ist ganz besonders wichtig, dass die abl im Rahmen seiner Wachstumsstrategie flexibel auf Angebote reagieren kann. Da der Rahmenkredit auf fünf Jahre befristet ist, muss er an der Generalversammlung 2020 erneuert werden. Der Vorstand beantragt deshalb, den Rahmenkredit wieder um weitere fünf Jahre zu erneuern.

Traktandum 6 a, Neuwahl eines Mitglieds des Vorstands: Nicole Renggli-Frey

Der Vorstand schlägt Nicole Renggli-Frey als Nachfolgerin von Priska Jenni Jurt zur Wahl in den Vorstand vor. Die 39-jährige ETH-Architektin hat im mehrstufigen Bewerbungsverfahren mit ihrer fachlichen Qualifikation und als starke Persönlichkeit überzeugt. Sie erfüllt als erfahrene Architektin das ausgeschriebene Profil mit Schwerpunkt Architektur/Städtebau auf ideale Weise.

Mit ihrem strategisch-konzeptionellen Verständnis wird sie die Entwicklung der abl mit einem ganzheitlichen Blick für komplexe Planungsprozesse gut unterstützen können. Die Bedürfnisse der Menschen und das sozialräumliche Umfeld stehen in ihrer Arbeit im



Mittelpunkt. Sie schätzt die partnerschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch mit verschiedenen Projektbeteiligten.

Nicole Renggli-Frey ist Partnerin von alp architektur lischer partner ag in Luzern. An der ETH Zürich schloss sie ihr Architekturstudium 2007 ab und absolvierte ebenfalls an der ETHZ 2012 bis 2013 ein CAS in Unternehmensführung für Architekten und Ingenieure. Sie wohnt mit ihrem Mann und den beiden Söhnen in Beckenried, ist gerne sportlich unterwegs und kulturell interessiert.



Auch bei der Entstehung des neuen Himmelrich 3 war Priska Jenni Jurt beteiligt.

Vorstand

ÄSTHETIN MIT SOZIALER BODENHAFTUNG

Zwölf Jahre hat sich Priska Jenni Jurt im abl-Vorstand für architektonische Qualität stark gemacht. Sie engagierte sich für Wohn- und Lebensqualität in lebendigen Siedlungen und berücksichtigte dabei immer auch die soziale Verantwortung. An der Generalversammlung im Oktober verlässt eine Teamplayerin den Vorstand.

Zwölf Jahre sind kurz, wenn das Engagement immer noch gross und viel Verbundenheit mit der abl da sind. An der auf zwölf Jahre beschränkten Amtszeit für Vorstandsmitglieder will Priska Jenni Jurt aber nicht rütteln, auch wenn sie den abl-Vorstand mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen wird.

Unerwartet länger im Amt

Der Aufschub der Generalversammlung vom Mai in den Oktober 2020 hat Priska Jenni Jurt ein paar zusätzliche Monate mit viel Arbeit beschert. Diese geniesst sie als Supplement und sie ist noch voll in den Projekten aktiv. So hat sie die Diskussion für «Kunst und Bau» beim Projekt Obermaihof angestossen: «Kunst bringt eine sinnliche Dimension in unsere Siedlungen, eine Ergänzung zur Architektur und zur Umgebung und schafft eine Verbindung zur Bewohnerschaft», erklärt die Architektin. Das Bauprojekt Obermaihof begleitet sie seit den vor neun Jahren erarbeiteten Machbarkeitsstudien. Priska Jenny Jurt hat das Raumprogramm mitgeprägt und in der Jury den Blick immer auf gute Architektur, funktionierende Grundrisse in den Wohnungen und eine Gesamtplanung des verbindenden Aussenraums gerichtet: «Dieses Gesamtprojekt liegt mir am Herzen und ich denke, es wird eine tolle Wohnsiedlung».

Planerin und Strategin

«Die Siedlung Obermaihof ist ein gutes Beispiel, wie wir in unserer Strategie bezüglich Wohnraumentwicklung unterwegs sind», erklärt die engagierte Architektin. Mit

Sanierung, Erweiterung und Neubau zeige die abl hier, wie gezielt entwickelt und eine breite Durchmischung angestrebt wird. «Durchmischte und lebendige Siedlungen entstehen nicht zufällig, sondern hängen stark davon ab, wie wir planen und was wir anbieten – in den Wohnräumen, im Sozialräumlichen und in den Aussenräumen.»

Priska Jenni Jurt hat sich mit jedem Jahr im Vorstand engagierter, überzeugter und auch lauter in die strategische Diskussion eingegeben und sich mit ihrer Meinung und ihrem Fachwissen Gehör verschafft. Wenn es darauf ankommt – gerade jetzt mitten in der Diskussion um Wachstum und Preisgünstigkeit – hat sie eine starke Stimme in der Analyse und Beurteilung der strategischen Entwicklung.

Spuren bis in die Zukunft

Mit Nachdruck forderte sie den übergeordneten strategischen Austausch ein – so zum Beispiel im Fachausschuss «Bau & Entwicklung». Städtebauliche und architektonische Qualität sind ihr mit Blick auf die Grossprojekte sehr wichtig. Sie plädiert für Wettbewerbsverfahren, die den Anforderungen der abl gerecht werden und guten Wohnraum für viele Bedürfnisse schaffen. In den Jurys ist sie eine kompetente und zuverlässige Vertreterin der abl, die den Blick auf das Ganze richtet. Nachhaltigkeit hat dabei als Leitlinie beim Planen, Bauen und Gestalten des Sozialraums für und mit der Nachbarschaft einen hohen Stellenwert. Ein grosses Anliegen von ihr wird aktuell vom Bereich



Bau & Entwicklung umgesetzt: das Handbuch der abl-Baustandards.

Im Fokus stehen für Priska Jenni Jurt die Wohnraumbedürfnisse der Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen. Damit kennt sie sich als selbstständige Architektin aus. Täglich befasst sie sich mit den zentralen Fragen, wie Raum, Funktion und Form in Bezug auf die Bedürfnisse zusammenspielen müssen. Immer mit dem Blick auch, wie das Wohnen zahlbar bleibt.

Bei Neubauten ist sie eher auf der mutigen Seite und findet, dass die abl auch unkonventionelle Formen des Wohnens anbieten sollte, so etwa bei der Kooperation Industriestrasse. Auch hier wirkte Priska Jenni Jurt von der ersten Ideenentwicklung bis heute mit. An den Dialogveranstaltungen war sie eine begeisterte Gesprächsteilnehmerin auf der Suche nach dem guten Mix zum Wohnen, Arbeiten, Leben. Mit Interesse wird sie die Realisierung dieses lebendigen und bunten Quartiers weiterverfolgen.

Stolz kann sie vom Dach des Himmelrich 3 blicken und das Geschehen im Innenhof oder auf den Balkonen beobachten. Auch hier war sie von der ersten Diskussion über Quartierentwicklung, Neubau oder Erhalt, Anforderungen und Bedürfnisse mit dabei. Erst als Vorstandsmitglied, später in der Jury, jetzt in der Projektorganisation. Lanciert hat sie auch hier den Wettbewerb «Kunst und Bau». Sie freut sich auf das Kunstwerk von René Odermatt: «Die dreiteilige Skulptur «Drei Portraits» wird gut in den Innenhof passen und von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden können.»

Leidenschaft für die Architektur

Sie hat ein Faible für Kunst, liebt Architektur nicht nur als Beruf und ist immer mit dem Blick auf das Ungewöhnliche, das Schöne unterwegs, mit grossem Inter-

esse an den Menschen und ihren Vorstellungen – eine Ästhetin mit sozialer Bodenhaftung.

Auch auf ihren Reisen, die sie nie ohne Besichtigung von Bauwerken plant, geht sie mit grosser Neugier durch Städte und Kulturen. In Erinnerung wird uns allen die Reise des Vorstands nach Berlin im Herbst 2018 bleiben. Dort war der Vorstand zum Weiterbildungsaustausch mit anderen Genossenschaften im Umfeld von Berlin in vielen Siedlungen unterwegs. Als Mensch mit Freude an persönlichen Begegnungen und an Teambildung schätzt Priska Jenni Jurt solche Anlässe. Im Vorstand kommen diese manchmal aus Zeitgründen etwas abhanden – oder etwas anderes gerät dazwischen. Wie etwa beim geplanten Ruder-Event des abl-Vorstands auf dem See. Wegen Corona musste dieser verschoben werden. Als Teamplayerin will Priska Jenni Jurt dabei aber auf alle Fälle noch mitmachen. Gerne will sie die Zeit bis Oktober für den Austausch mit der designierten Nachfolgerin Nicole Renggli-Frey nutzen und ihre Erfahrungen und ihr Know-how weitergeben.

Mehr Zeit fürs eigene Schaffen

In Zukunft wird Priska Jenni Jurt mehr Zeit haben, sich ihrem Architekturbüro und somit eigenen Projekten zu widmen und in Arbeitsgemeinschaften mit anderen Gestalterinnen und Gestaltern zusammenzuarbeiten. Das sichere Gespür für Ästhetik und Funktionalität, für Sozialraum und Wohnbedürfnisse wird sie dabei weiterhin begleiten. Bleiben wird auch die Verbundenheit mit der abl und das Interesse an ihren Projekten. Ihr Wunsch: als Architektin einmal selber gemeinnützigen Wohnungsbau zu planen und ihre breite Erfahrung einzubringen.

Marlise Egger Andermatt, Fotos Stefano Schröter

Paartanz oder **Freestyle**

Torte oder **Hummus**

Fisch oder Fleisch

Flugzeug oder **Zug**

Früher Vogel oder Nachtschwärmer

Kopfwehtablette oder **Akupunktur**

Bleistift oder Füller

Auto oder **Velo**

Sofa oder **Wald**

Greta Thunberg oder Greta Garbo

Meer oder **Berge**

Dusche oder Badewanne

Stadt oder **Land**

Kunterbunt oder Schwarzweiss

Links oder Rechts

Sommer oder Winter

Wellnessbad oder **Bergwanderung**

Raclette oder Fondue

Waldrand oder Stadtpark

Geld oder **Liebe**

Müesli oder Konfibrot

Museum oder Adventure Room

Personelles

VIELSEITIG SATTELFEST

Regula Aepli arbeitet seit Jahresanfang bei der abl. Sie ist überzeugt vom Genossenschaftswesen als nachhaltige Wohnform und setzt sich für ein bereicherndes Miteinander in den Siedlungen ein.



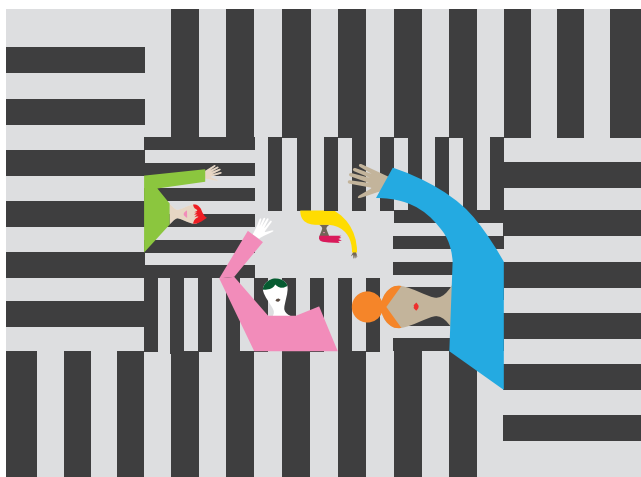
Regula Aepli (*1964) trat im Januar die Stelle «Genossenschaftskultur und Soziales» bei der abl an. Hier fliesen all ihre bisherigen Metiers zusammen: «Das war ein wahnsinniges Glücksgefühl, als es geklappt hat», erinnert sie sich. Die ursprünglich gelernte Hochbauzeichnerin studierte später Landschaftsarchitektur, bildete sich im soziokulturellen Bereich weiter und arbeitete zuletzt als Quartierarbeiterin in Solothurn. Seit letztem Jahr wohnt Regula in einer Hausgemeinschaft in Bern. Täglich nimmt sie ihr Klappvelo von dort mit in den Zug, fährt damit zur abl-Geschäftsstelle und in «ihre» Siedlungen. Auch privat ist sie mit ihrem Partner viel auf zwei Rädern als «Landschaftsgeniesserin» unterwegs. Wenn Regula nicht gerade im Sattel sitzt, verbringt sie die Zeit gerne in Gesellschaft ihrer Freundinnen und Freunde oder spielt für sich Ukulele und singt dazu.

Welches eine Regula Aepli dem anderen vorzieht, verraten wir in der linken Spalte.

Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

WER HIER WOHT, IST GEFRAGT

Ein Mittagstisch, ein Lesezirkel, ein Pingpong-Turnier – oder was möchten Sie unternehmen, um das Zusammenleben in Ihrer abl-Siedlung zu bereichern? Die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales unterstützt Ideen aus und für abl-Siedlungen.



Das Treppenhaus – der Begegnungsort schlechthin.

An oberster Stelle steht die Eigeninitiative der Mieterinnen und Mieter, die etwas in ihrer Siedlung bewegen wollen. Katrin Burri und Regula Aepli von der Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales helfen Mieterinnen und Mietern, aktiv zu werden.

Regula Aepli, welche Unterstützung bietet die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales?

Wir fördern Ideen, die das Zusammenleben stärken. Es geht nicht um einzelne Interessen, sondern um Initiativen, die der Gemeinschaft dienen. Dabei sollen sich unsere Mieterinnen und Mieter selbst einbringen und möglichst eigenverantwortlich und selbstbestimmt handeln und gestalten können.

Das heisst, ihr mischt euch gar nicht zu sehr ein?

Wir wollen die richtigen Fragen stellen, um herauszufinden, was die Menschen genau wollen und wie wir sie dabei unterstützen können. Gewisse Ideen verstossen vielleicht gegen ein Baugesetz, oder die Bedürfnisse anderer müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Dann müssen wir lenken. Wir versuchen jedoch, dass die Leute ihre Vorstellungen, soweit möglich, verwirklichen können. Nicht wir führen aus, sondern sie sollen möglichst vieles selbst machen, damit es wirklich zu «ihrem Ding» wird; das erweist sich oft als nachhaltiger.

Was wäre das zum Beispiel?

Etwa eine Nachbarschaftshilfe, einen Lesezirkel, einen Mittagstisch für ältere Leute, eine Kinderbetreuung

aufbauen oder einen Siedlungsbrunch, einen gemeinsamen Gartentag, ein Pingpong-Turnier organisieren. Es hängt davon ab, worauf die Leute Lust haben und was ihnen dient. Die Mieterinnen und Mieter sind Expertinnen und Experten für ihr Wohnumfeld. Sie wissen am besten, was fehlt, was lässig wäre und wo ungenutzte Möglichkeiten bestehen. Deshalb ist es gut, mit den Menschen zusammen etwas aufzubauen. Die Dinge passen dann zum Ort, an dem sie stattfinden.

Und wie soll man vorgehen, um etwas in seiner Siedlung zu organisieren?

Im Gespräch werden Ideen viel klarer; deshalb ist es uns am liebsten, wenn man anruft und sein Vorhaben schildert. Gemeinsam finden wir heraus, ob wir unterstützen können, ob andere aus der Siedlung die Idee bereits mittragen und wer noch einbezogen werden könnte, ob wir mit diesen Personen ein Treffen organisieren, welche Aufgaben anfallen und wer sie übernehmen könnte. Wenn es bereits ähnliche Ideen aus anderen Siedlungen gibt, vermitteln wir ausserdem zwischen den Genossenschaftsmitgliedern, damit sie ihre Erfahrungen austauschen können.

Alle Informationen und Kontakt zur Genossenschaftskultur finden Sie auf abl.ch/genossenschaftskultur.

Kim Schelbert, Illustration Niels Blaesi

Der Genossenschaftskulturfonds

An der Generalversammlung vom Mai 2017 beschlossen die abl-Mitglieder, den Genossenschaftskulturfonds zu bilden. Im letzten Jahr wurden für Siedlungsfeste, Gemeinschaftsgärten, die abl-Soziokultur-Praktikumsstelle, Zwischennutzungen im Be62, Workshops und Evaluationen rund 315'000 Franken aus dem Fonds verwendet. Der Fonds wird jährlich von einem Prozent der Mietzinseinnahmen gespiesen und ist nach oben mit einem maximalen Betrag von 500'000 Franken begrenzt.

100 JAHRE ABL – IDEEN GESUCHT

2024 wird die abl 100-jährig. Das Jubiläumsjahr möchten wir gemeinsam mit Ihnen gestalten. Die Ideensuche startet jetzt – online oder mit Postkarte.

Die abl ist bekannt dafür, dass sie Feste feiert, wie sie fallen. Und ist es ein Jubiläum, haben die Verantwortlichen stets etwas Besonderes organisiert: eine Feier im Kunsthaus, mit Orgelvortrag und Huldigung der abl-Pioniere zum 20-Jährigen, fünf Jahre später ein Umzug mit 600 Kindern durch die Stadt und über die Seebrücke*, eine Dampferfahrt auf dem Vierwaldstättersee zum 30-Jährigen und ein Ausflug in den Tierpark Goldau (35) für abl-Kinder, eine Skulptur von Anton Egloff auf Studhalden (50) oder in jüngster Zeit zwei grosse Luga-Auftritte (80, 90).

Mitwirk-Jubiläum

Auch den hundertsten Geburtstag will die abl auf besondere Art feiern. Mit grossen und kleinen Aktionen will sie im Jubiläumsjahr Menschen verbinden, gemeinsam feiern, zurückblicken, Geschichte schreiben, die abl präsentieren, in die Zukunft blicken und Visionen entwickeln, und vor allem: die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler miteinbeziehen. Wie sieht Ihr abl-Jubiläum aus? Ein grosses Fest in jeder Siedlung, ein Kinderzirkus, ein Jubiläumsbuch, eine Woche lang die goldenen 20er-Jahre aufleben lassen, farbig leuchtende abl-Siedlungen, ein Flashmob mit 12'500 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern ...?

Jetzt Ideen einreichen!

Haben Sie Lust, Teil eines wunderbaren, fulminanten, spektakulären, unvergesslichen und sinnstiftenden Jubiläums zu werden? Wir freuen uns ab sofort auf alle Ideen und Wünsche von Gross und Klein, geschrieben,

fotografiert oder gezeichnet. Füllen Sie die Karte auf der gegenüberliegenden Seite aus und senden Sie diese ein – gerne mit Angabe Ihrer Kontaktdaten, damit wir Sie über die weiteren Schritte wieder informieren können. Eingaben sind auch online unter: abl.ch/100 erwünscht. Dort finden Sie eine Übersicht aller Ideen, die bei uns eintreffen.

Die Ideensammlung dauert bis Ende Jahr. Im Frühjahr 2021 laden wir alle Interessierten zu einem Ideenworkshop ein, um unser Jubiläum zu konkretisieren.

Benno Zraggen, Gestaltung dieser Doppelseite Daniel Misteli

*) Den Jubiläumsfilm zum fünfundzwanzigsten Geburtstag der abl finden Sie unter: abl.ch/ueber-uns/die-abl

EIN FLEISCHRAD? EIN ABL-GESCHICHTSBUCH? DIE FESTE LUZERN? EIN HILFSPROJEKT FÜR OBACHLOSE? EIN KIDZIRKUS? EIN JASS-TOURNIER? EIN SEIFENKISTEN-ABL-ARCHITEKTUR? STRASSENKREIDE FÜR EIN 20ER-JAHRE-FEST? EIN KIDZIRKUS? EIN JASS-TOURNIER? EIN SEIFENKISTEN-ABL-ARCHITEKTUR? STRASSENKREIDE FÜR EIN 20ER-JAHRE-FEST?



Ausflugsziel der Sommerwanderung im August: das Gebiet beim Sewli.

Genossenschaftskultur

WANDERN MIT DER ABL

Wenn Sie gern zu Fuss unterwegs sind, dann könnte Sie das neue Wanderangebot für abl-Mitglieder interessieren. Ob auf den Brünigpass, zum Meggenhorn oder nach Bremgarten. Das Programm fürs kommende Halbjahr ist garantiert abwechslungsreich.

Das monatliche Wanderangebot für die abl-Genossenschafterinnen und -Genossenschafter erlebt einen Neustart. Abwechslungsweise bieten Edith Hausmann und Hansruedi Hitz Wanderungen an. Die Organisation soll möglichst unkompliziert sein. Eine Anmeldung per E-Mail an «wandern.mit.abl@gmail.com» ist erwünscht, damit Edith (079 258 52 67) und Hansruedi (041 420 27 46) wissen, wie viele Teilnehmende mitkommen.

Bei den Wanderungen mit Edith steht das Wandern im Vordergrund: Die Wanderausflüge ins Grüne sind

ganztägig, unterwegs gibt es eine Picknick-Pause. Die nachmittäglichen Expeditionen in die Agglo mit Hansruedi sind Stadt-Land-Wanderungen mit Start im Zentrum und Ende in der Agglomeration. Unterwegs gibts kurze Infos zu Interessantem am Wegrand. Details folgen mit der jeweiligen Ausschreibung. Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Edith Hausmann und Hansruedi Hitz, Foto Stefano Schröter

Wanderprogramm 2. Halbjahr 2020

Mittwoch, 19. August 2020 (Ersatzdatum: 26. August 2020)	Sommerwanderung mit Edith Lungern – Sewli – Brünigpass; 2½ Std., einfache Wanderung.
Mittwoch, 16. September 2020	Expedition in die Agglo mit Hansruedi Tour d'hôtels über das Meggenhorn nach Meggen; 2 Std., einfache Wanderung, plus/minus flach
Montag, 19. Oktober 2020 (Ersatzdatum: 26. Oktober 2020)	Herbstwanderung mit Edith Rothenthurm – Raten; 3 Std., einfache Wanderung
Mittwoch, 18. November 2020 14 Uhr beim Torbogen, Europaplatz	Expedition in die Agglo mit Hansruedi Ausflug in die Hüswelt nach St. Niklausen; 2 Std., einfache Wanderung via Birreggwald
Freitag, 4. Dezember 2020 (Ersatzdatum: 11. Dezember 2020)	Winterwanderung mit Edith Muri – Bremgarten; 3½ Std., einfache Wanderung



Ylfete Fanaj am Weinbergliweg über dem Vierwaldstättersee.

Menschen

ABL-GENOSSENSCHAFTERIN IST HÖCHSTE LUZERNERIN

Die neue Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj ist seit Anfang Monat im Amt. Die abl freut sich über die Wahl eines Genossenschaftsmitglieds in dieses hohe Amt.

Ende Juni wurde die SP-Kantonsrätin Ylfete Fanaj (38) zur Kantonsratspräsidentin gewählt. Bei ihrer Rede zur Annahme der Wahl sagte Fanaj, dass sie ihre Stimme dafür nutzen wolle, «jene Stimmen hörbar zu machen, für die in unserem System oft das Gehör fehlt. Es sind Menschen, die unter uns leben, aber für viele nicht so sichtbar sind. Menschen, die sehr vieles für unsere Gesellschaft beitragen. Ihren Gesichtern und ihren Geschichten möchte ich eine Plattform geben.» Die abl gratuliert Ylfete Fanaj herzlich zum neuen Amt, das sie seit dem 1. Juli 2020 ausführen darf.

Fanaj lebt mit ihrem Ehemann in einer 3.5-Zimmer-Wohnung in der Siedlung Weinbergli 1. Für sie bedeutet Wohnen «Leben, Ankommen und Gehen. Mein Daheim ist ein Ort, um Energie zu tanken, um zu sein. Ein Ort

des Vertrautseins und des Wohlfühlens.» Die lichtdurchflutete Wohnung im ruhigen Quartier habe mit dem Naherholungsgebiet am See viel Charme. «Während des Lockdowns lief ich fast täglich den Weinbergliweg hinauf, weiter zum See und am Richard-Wagner-Museum vorbei. Die wunderbare Aussicht da oben gab mir neue Hoffnung und Zuversicht.» Für Fanaj könnte das Potenzial der Weinbergli-Siedlung weiter ausgeschöpft werden. Die Wohnlage biete wenig Raum, um sich mit der Nachbarschaft spontan zu treffen und sich kennenzulernen. «Denn erst wenn man sich kennt und austauscht, entstehen Ideen und Projekte.»

Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

Neu besetzte Gremien bei Wohnbaugenossenschaften Schweiz

Netzwerk – Ende Juni fand die Delegiertenversammlung des Dachverbandes der Wohnbaugenossenschaften statt. Neue Präsidentin ist die Basler SP-Ständerätin Eva Herzog (Bild). Sie tritt per sofort die Nachfolge von Louis Schelbert an, der nach zwölf Jahren als Präsident zurücktritt. Nebst der Präsidentin wählten die Delegierten mit Nathanea Elte (wohnhaft in Zürich), Muriel Thalmann (wohnhaft in Pully) und Manuela Weichelt

(wohnhaft in Zug) drei neue Mitglieder in den Verbandsvorstand. Neben den Vorstandswahlen standen an der Delegiertenversammlung auch die Wahlen sämtlicher übrigen Verbandsgremien an. Die abl gratuliert allen herzlich zur Wahl! ks





B102-Besitzerin Gertrud Küng und Soziokultur-Praktikant Gabriel Duss im neuen Treffpunkt.

Obere Bernstrasse

BEGEGNUNGEN AUF DIE SPRÜNGE HELFEN

Das Gebiet an der Oberen Bernstrasse wird in den nächsten Jahren grosse Umbrüche durchleben. Im August eröffnet ein neuer Treffpunkt, der dem Zusammenleben im Quartier ein Zuhause bietet.

«Ich lebe seit 45 Jahren im Quartier und wollte etwas zurückgeben», sagt Gertrud Küng. Sie steht im neuen Quartiertreff an der Bernstrasse 102 – dem B102, das sich neben dem ehemaligen Kunstraum TatOrt Bernstrasse befindet. «Es mangelt hier an Begegnungs-orten. Deshalb haben wir uns entschieden, diesen Raum zu öffnen.» In Zukunft soll er den Menschen aus dem Quartier für verschiedene Anlässe zur Verfügung stehen.

Kein Be62-Ersatz

«Es hat sich gezeigt, dass Kinder und Erwachsene aus dem Quartier das Bedürfnis nach einem Treffpunkt haben», sagt abl-Soziokultur-Praktikant Gabriel Duss. Er hat in den vergangenen Monaten Kinder aus dem Schulhaus Grenzhof, ehemalige Nutzende der Zwischennutzung Be62 und Leute aus dem Netzwerk Obere Bernstrasse nach ihrem Bedürfnis für einen Gemeinschaftsraum befragt. Der ehemalige Treffpunkt Be62 musste im Dezember geschlossen werden, weil das Gebiet neu überbaut wird. «Das B102 ist kein Ersatz fürs Be62», betont Gabriel Duss, «aber es bietet den Menschen wieder eine Plattform für ihre Ideen.»

Eröffnungsfest im August

Die abl beteiligt sich mit der Baugenossenschaft Matt am B102 und wird den Raum regelmässig nutzen –

etwa als Sitzungszimmer während der Bauphase oder für Info-Anlässe zum Bauprojekt. Deshalb trägt sie das Eröffnungsfest mit, welches am 20. August 2020 dort stattfindet. Gabriel Duss hofft auf einen schönen Sommerabend mit den Menschen aus dem Quartier: «Der Anlass ist ein Auftakt, der die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers zusammenbringen soll und sie dazu einlädt, den Raum kennenzulernen und für ihre Bedürfnisse zu nutzen.» Am Anlass wird auch der Film «Mein Quartier – Kinder über ihre Freizeit im Grenzhof» gezeigt, den Duss gemeinsam mit der Quartierarbeit umsetzte. Das gesamte Eröffnungsfestprogramm finden Sie in der Agenda dieses magazins auf Seite 22.

Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

Baubewilligung eingetroffen

An der Oberen Bernstrasse erstellt die abl 80 Wohnungen und sechs Ateliers. Das Projekt «Forever Young» des Basler Architekturbüros Luca Selva Architekten wird gemeinsam mit der Baugenossenschaft Matt umgesetzt. Die Baubewilligung für das Areal liegt seit diesem Monat vor. Mit den Abbrucharbeiten wird voraussichtlich Anfang September gestartet. Der Bezug der Wohnungen ist auf Winter 2022 geplant.



WENN BÄUME REISEN

Obere Bernstrasse – Die Mieterinnen und Mieter sind schon seit längerer Zeit aus den Häusern an der Oberen Bernstrasse ausgezogen. Nun haben sich auch sechs Bäume auf den Weg in eine neue Heimat gewagt – unterstützt und begleitet von den Expertinnen und Experten des Vereins «Natur auf Zeit». Die Bäume stehen heute auf dem Seetalplatz in Emmenbrücke und sind Teil des Projekts «Klima-Oase». Für drei Jahre entsteht dort eine Oase aus ausgewachsenen Bäumen, eingesammelt von unterschiedlichen Orten, gemischt mit einheimischen Sträuchern und angereichert mit

Bienenweiden. Diese Klima-Oase kann laut dem Verein «nach Ablauf der Zeit problemlos wieder entfernt werden und weiterziehen oder als dauerhaftes Biotop für Mensch und Tier erhalten werden». Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter naturaufzeit.ch. In der Zwischenzeit warten die restlichen Sträucher, Bäume und Wildwiesen auf dem Bernstrasse-Areal geduldig auf den Start der Abbrucharbeiten, die Anfang September beginnen.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter



Zwei Bekannte in der neuen Saison: Hazel Brugger und Ohne Rolf.



Veranstaltungshinweis

EIN GANZES HALBES JAHR WAR DAS KLEINTHEATER ZU. DOCH SCHON BALD STARTET DIE NEUE SAISON.

Fast genau ein halbes Jahr nach dem Corona-bedingten Türschluss kehrt das Theater endlich zurück auf die Kleinbühne in der Luzerner Neustadt.

Am 12. September fällt der Startschuss für eine vollgepackte neue Saison. Die Kleinkunst bildet auch 2020/21 einen Schwerpunkt. Beliebte Namen wie Anet Corti, Alex Porter, Claudio Zuccolini, Barbara Hutzenlaub, Lorenz Keiser, Margrit Bornet, Renato Kaiser, Hazel Brugger oder Ohne Rolf zeigen ihre neuen Programme. Viel zum Lachen gibt es auch an den Kabarettwochen (23. März bis 1. April 2021) und am neuen Comedy-Festival LOL (17. bis 21. November 2020).

Aber das Kleintheater trägt in der neuen Saison nicht immer komödiantische Dauerlocke. Im Gegenteil – vom 22. bis 28. Februar zeigt es sich ganz «unfrisiert», wie das Winterfestival heisst, das zum zweiten Mal stattfindet und unter dem lockenden Arbeitstitel «Sex sells» steht. Eine ganze Woche dreht sich das Programm mit Theater, Tanz, Rap, Dirty Talk, Referaten und vielem mehr um: Sex.

Die freie Theater- und Tanzszene Luzern ist mit fünf Co-Produktionen vertreten: Die Seilschaft spielt «Ad Nauseam», ein Stück um post-faktische Gedankengebäude und politische Luftschlösser. Die Gruppe Grenzgänger fragt sich in «Nora. Eine Abrechnung», warum es immer noch so schwierig ist, aus alten Geschlechterrollen auszubrechen. Mit ähnlichen Fragen, aber tänzerischen Mitteln setzt sich «Crossover Frequency» auseinander, das neue Stück der Tänzerin I-Fen Lin. Die

Gruppe Zell:Stoff führt das Publikum dagegen in eine Leichenhalle: «Was bleibt» blickt zurück auf ein Leben.

Das luki*ju Theater schliesslich zeigt mit «Ente, Tod und Tulpe» ein so lustiges wie berührendes Kinderstück über Freundschaft. Mehr Kunst für die Kleinen gibts im neuen Kinderclub, dem «Theater Tiger». Durchs ganze Jahr gibts samstags und sonntags Theater, Zauberei und Musik.

Mehr Infos, Spielplan und Vorverkauf auf www.kleintheater.ch

Christoph Fellmann, Fotos zVg

Passepartout gewinnen

Für die Saison 2020/21 verlost das Kleintheater einen Passepartout im Wert von 490 Franken, gültig für alle Vorstellungen. Schreiben Sie eine E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Theater» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: Mittwoch, 19. August 2020.

Die Gewinnerin der letzten Verlosung: Andrea Theiler, Luzern

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 22. Juli 2020, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Log-in benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Befristete Wohnungen

Die Gesamterneuerung der Siedlung Obermaihof 1 ist in vollem Gange. In den Häusern Maihofhalde 7, 9 und 11 bietet die abl bis 30. September 2022 befristete Mietverhältnisse an. Bitte beachten Sie, dass solche Wohnungen nur in begründeten Fällen an Familien vermietet werden. Bei Interesse oder Fragen können Sie sich an Frau Christina Muharemi-Bättig (041 227 29 44) wenden.

Per 1. September 2020

- 1 3-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 7, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 59 m²
monatlicher Mietzins CHF 633 plus CHF 190 NK, ohne Lift
befristeter Mietvertrag bis 30.9.2022
- 2 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 28, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 67 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'310 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 3 3.5-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 25b, Luzern
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'624 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
mit Sitzplatz, zusätzliche Nasszelle

Per 1. Oktober 2020

- 4 2-Zimmer-Wohnung – Bundesstrasse 22, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 53 m²
monatlicher Mietzins CHF 797 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 5 2-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 2, Kriens
1. Obergeschoss Mitte rechts, Netto-Wohnfläche ca. 56 m²
monatlicher Mietzins CHF 951 plus CHF 140 NK, inkl. Lift
- 6 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Margritenweg 4, Luzern
3. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 68 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'336 plus CHF 120 NK, ohne Lift
grosse Terrasse
- 7 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Spannortstrasse 4, Luzern
6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 71 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'751 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
grosse Terrasse
- 8 3-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 43, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 57 m²
monatlicher Mietzins CHF 528 plus CHF 170 NK, ohne Lift

Per 1. Oktober 2020

- 9 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 15, Luzern
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 819 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 10 3-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 10, Luzern
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 874 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 11 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 28, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 67 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'329 plus CHF 160 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich
- 12 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 30, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'492 plus CHF 160 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich
- 13 3.5-Zimmer-Wohnung – Brunnmattstrasse 24, Kriens
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m²
monatlicher Mietzins CHF 944 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 14 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 23, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'494 plus CHF 170 NK, ohne Lift
mit Loggia
- 15 4-Zimmer-Wohnung – Maihofmatte 12, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'337 plus CHF 160 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich
- 16 4.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 17, Kriens
3. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'627 plus CHF 190 NK, ohne Lift
zusätzliche Nasszelle
- 17 4.5-Zimmer-Wohnung – Himmelrichstrasse 12, Luzern
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'155 plus CHF 180 NK, inkl. Lift

Per 1. November 2020

- 18** 3-Zimmer-Wohnung – Kanonenstrasse 9, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 57 m²
monatlicher Mietzins CHF 490 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 19** 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 15, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 54 m²
monatlicher Mietzins CHF 771 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 20** 3.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 15, Kriens
3. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 79 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'395 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 21** 4-Zimmer-Wohnung – Kanonenstrasse 5, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 605 plus CHF 260 NK, ohne Lift
- 22** 4-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 8, Luzern
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'157 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 23** 4.5-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 10, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'161 plus CHF 170 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz
- 24** 4.5-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 16, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 91 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'189 plus CHF 190 NK, ohne Lift
- 25** 4.5-Zimmer-Wohnung – Rösslimatte 41, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'750 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle

Agenda

Ab MO 17.8.2020 Q-Point 72, Baselstrasse 72	Ausstellung Entwicklungskonzept Basel-/Bernstrasse Vom 17. August bis 4. September 2020 wird das mit der Bevölkerung erarbeitete Zukunftsbild ausgestellt. Es zeigt, wie sich das Quartier in den nächsten 15 Jahren weiterentwickeln soll.
MI 19.8.2020	Wandern mit der abl Sommerwanderung mit Edith Lungern – Sewli – Brünigpass, ca. 2 ½ Std., einfache Wanderung Anmeldung an Edith per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) oder Telefon (079 258 52 67) (Ersatzdatum: 26. August 2020)
DO 20.8.2020 16.30–21 Uhr B102, Bernstrasse 102	Eröffnungsfest Der neue Quartiertreff B102 wird eingeweiht. Mit – Informationen zum abl-Neubauprojekt Forever Young – «Spuren der Bernstrasse» Kunst zum Mitmachen – Filmvorführung «Mein Quartier – Kinder über ihre Freizeit im Grenzhof» (16.30 Uhr) – eritreischen Köstlichkeiten (ab 18 Uhr) und – Konzert (19 Uhr) von Eli Van Der Bar
MI 16.9.2020 14 Uhr Torbogen	Wandern mit der abl Expedition in die Agglo mit Hansruedi Tour d'hôtels über das Meggenhorn nach Meggen, ca. 2 Std., einfache Wanderung, plus/minus flach Anmeldung an Hansruedi per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) oder Telefon (041 420 27 46)
MO 12.10.2020 Forum 1, Messe Luzern	96. abl-Generalversammlung Eine persönliche Einladung an die Mitglieder und die Zustellung des Stimmrechtsausweises erfolgen per Post.

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter ist in den vergangenen Wochen verstorben: Frieda Hösli, Mittlerhusweg 2, im 89. Lebensjahr Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.
--

Depositenkasse

Verzinsung langfristige Anlagen	Laufzeit	Zinssatz
	2 Jahre	0.250%
	3 Jahre	0.250%
	4 Jahre	0.500%
	5 Jahre	0.750%
	6 Jahre	1.000%
	7 Jahre	1.000%
	8 Jahre	1.000%
Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.		

OHNE WORTE



Illustration Tino Küng

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Sozialberatung

sozialberatung@abl.ch
041 227 29 36

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Kim Schelbert (ks), Chantal Wartenweiler (cw),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Marlise Egger Andermatt (abl), Christoph Fellmann,
Edith Hausmann und Hansruedi Hitz

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

7'500 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 31. Juli 2020